



Jezu ufam Tobie.

Jesu, in Te confido.

DIE NEUE „KONGREGATION“ DER SCHWESTER FAUSTYNA

Die Apostolische Bewegung der Barmherzigkeit Gottes

Sr. Maria Elżbieta Siepak ZMBM

**DIE NEUE „KONGREGATION”
DER SCHWESTER FAUSTYNA**

**Die Apostolische Bewegung
der Barmherzigkeit Gottes**



Misericordia-Verlag
Krakau 2007

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	7
2. Die Entstehung der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes	11
3. Die Grundprämissen der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes	58
4. Die Kultformen der Barmherzigkeit Gottes	82
5. Schluss	101

EINFÜHRUNG

Das Phänomen der Entstehung verschiedener Bewegungen ist nichts völlig Neuartiges in der Kirchengeschichte. In jeder Epoche tauchten verschiedene Strömungen und Bewegungen auf, die sich in wesentlichem Maße auf deren geistiges Leben auswirkten¹. Nach dem II. Vatikanischen Konzil sind Erneuerungsbewegungen ein spezifisches „Zeichen der Zeit“², ein sehr charakteristisches Element für das Leben der ganzen Kirche. Sie bestehen zum überwiegenden Teil aus Laien, die die Berufung zur Heiligkeit und zum Apos-

¹ E. WERON: *Ogólny rzut oka na współczesne ruchy odnowy życia duchowego w Kościele* [Ein allgemeiner Blick auf die zeitgenössischen Bewegungen zur Erneuerung des geistigen Lebens in der Kirche], in: *Życie według Ducha* [Ein Leben nach dem Geist], Poznań 1987, S. 140.

² E. WERON: *Ruchy odnowy we współczesnym Kościele* [Erneuerungsbewegungen in der zeitgenössischen Kirche], Poznań 1993, S. 9.

tolat in der Welt entdeckt haben. Alle Bewegungen sind Ausdruck der charismatischen Seite des Lebens der Kirche, des Wirkens des Heiligen Geistes, der Seine Gaben zum Wohle des Gottesvolkes zuteil werden lässt. Sie zeichnen sich durch eine Vielfalt der Spiritualität und der apostolischen Ziele aus, durch Vielgestaltigkeit in der Organisationsstruktur, nicht selten durch einen internationalen Wirkungsbereich, vor allem aber durch einen Rückgriff auf die Quellen, d. h. auf die Heilige Schrift und auf die Liturgie³.

Zu den zeitgenössischen kirchlichen Bewegungen gehört auch die Apostolische Bewegung der Barmherzigkeit Gottes, die aus dem Charisma und der mystischen Erfahrung der hl. Schwester Faustyna Kowalska aus der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit hervorgegangen ist. Die Literatur speziell zu dieser Bewegung ist vergleichsweise spärlich, weil man sich in den zahlreichen Publikationen über die Gestalt der Schwester Faustyna hauptsächlich darauf konzentrierte, die Heiligkeit ihres Lebens zu zeigen und die Andacht an die Barmherzigkeit Gottes in den von ihr übermittelten Formen darzustellen,

³ Ebd., S. 14-15.

wobei die Frage der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes nur nebenbei behandelt wurde⁴. Einige verengten dieses Problem auf die Idee der sog. neuen Kongregation. Eine umfassende Analyse dieser Fragestellung wurde zum ersten Mal in einer im Jahre 1991 veröffentlichten Arbeit vorgenommen⁵, aus der sich ergibt, dass es im Leben der Schwester Faustyna nicht um die Gründung irgendeiner neuen Kongregation ging, sondern um eine große kirchliche Bewegung, die geweihte Personen und alle Gläubigen umfasst, die im Geiste des Vertrauens zu Gott und der Barmherzigkeit gegenüber den Nächsten leben möch-

⁴ Speziell zum Thema der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes vgl.: Bischof B. PYLAK: *Maryjne implikacje ruchu Miłosierdzia Bożego* [Die Wirkung Marias in die Bewegung der Barmherzigkeit Gottes], in: L. Balter (Hg.): *Wobec tajemnicy Bożego miłosierdzia* [Angesichts des Geheimnisses der Barmherzigkeit Gottes], Poznań 1991, S. 168-179; E. WERON: *Ruchy odnowy we współczesnym Kościele* (s. Anm. 2), S. 126-129; E. WERON: *Rola laikatu w ruchu Miłosierdzia Bożego* [Die Rolle des Laienstandes in der Bewegung der Barmherzigkeit Gottes], in: L. Balter (Hg.): *Wobec tajemnicy Bożego miłosierdzia* (s. Anm. 4), S. 158-167.

⁵ E. SIEPAK ZMBM: *Idea nowego zgromadzenia w pismach Sługi Bożej s. M. Faustyny Kowalskiej* [Die Idee einer neuen Kongregation in den Schriften der Dienerin Gottes Sr. M. Faustyna Kowalskas], in: Cz. Drążek SI (Hg.): *Posłannictwo Siostry Faustyny* [Die Sendung der Schwester Faustyna], Kraków 1991, S. 265-324.

ten und die Barmherzigkeit Gottes verkünden und für die Welt erbitten wollen.

In der vorliegenden Arbeit möchte ich zeigen, unter welchen Umständen die Idee der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes in den Schriften der hl. Schwester Faustyna entstand und wie sie sich entwickelte; darüber hinaus möchte ich auch auf ihre grundlegenden Prämissen sowie auf die Mittel ihrer Verwirklichung verweisen, nämlich auf die neuen Kultformen, die durch die hl. Schwester Faustyna vermittelt wurden.

DIE ENTSTEHUNG DER APOSTOLISCHEN BEWEGUNG DER BARMHERZIGKEIT GOTTES

Für jede Bewegung oder religiöse Gemeinschaft sind die Quellen, Anfänge und Inspirationen von großer Bedeutung, denn sie entscheiden über die Identität, die grundlegende Ausrichtung der Spiritualität und das apostolische Wirken. So ist es auch im Fall der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes, deshalb gilt es die Umstände zu erforschen, unter denen die Idee zu dieser Bewegung entstand, ihre Entwicklung sowie die Verwirklichungsversuche im Leben der hl. Schwester Faustyna.

Die näheren Umstände der Entstehung der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes

Die Apostolische Bewegung der Barmherzigkeit Gottes ist aus der mystischen Erfahrung und aus dem Charisma der hl. Schwester Faustyna Kowalska (1905-1938) aus der

Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit hervorgegangen. Gott erwählte sie, um die Welt an die evangelische Botschaft von der erbarmenden Liebe Gottes zu jedem Menschen zu erinnern, um neue Kultformen der Barmherzigkeit Gottes zu übermitteln und um das Werk zu inspirieren, das wir heute als Apostolische Bewegung der Barmherzigkeit Gottes bezeichnen. Der Zweck dieses Werkes wurde ihr nicht von Anfang in aller Klarheit geoffenbart, sondern reifte langsam heran, wobei er verschiedene Entwicklungsphasen durchmachte: von der Gründung einer neuen kontemplativen Kongregation bis zur Festlegung der Strukturen einer Bewegung, an der Klausurorden, tätige Kongregationen und Laien Anteil haben.

Die Anfänge der Idee zu diesem Werke reichen in das Jahr 1935 zurück. Schwester Faustyna war damals im Haus der Kongregation in Wilna. Sie hatte bereits eine eineinhalbjährige Phase schmerzhafter Erfahrungen der „dunklen Nacht“, die ersten Anweisungen Jesu in Bezug auf das Malen Seines Bildes und die Einsetzung des Festes der Barmherzigkeit Gottes in der Kirche hinter sich. Sie erfreute sich der Gabe der Kontemplation, eines tiefen Lebens mit Gott und auch der teilweisen Erfüllung der Wünsche Jesu, denn Sein Bild

war bereits gemalt und am ersten Sonntag nach Ostern, vom 26.–28. April 1935, zum ersten Mal im Ostra Brama-Tor während der feierlichen Beendigung des Jubiläums der Erlösung der Welt öffentlich verehrt worden.

Ihre Freude wurde jedoch von einem Vorgefühl neuer Aufgaben getrübt. „Ich [war] über ihre Größe erschrocken – notierte sie im *Tagebuch* – [und meinte] zur Vollendung dieses Werkes nicht fähig zu sein“ (TB 429). Da hörte sie die Worte Jesu: „Du wirst die Welt auf Meine endgültige Wiederkunft vorbereiten. Diese Worte durchdrangen mich zutiefst – schrieb sie weiter in ihrem Seelentagebuch – obwohl ich tat, als hätte ich sie nicht gehört, doch ich verstand sie wohl und hegte hierzu keinerlei Zweifel“ (TB 429).

Im Kontext dieser geistigen Erlebnisse übermittelte ihr Jesus am Pfingstsonntag, am 9. Juni 1935, die nächste Anweisung, dieses Mal in Form einer konkreten Aufgabe: „Du wirst gemeinsam mit deinen Mitschwestern Barmherzigkeit für euch selbst und für die Welt erbitten“ (TB 435). Bis zu dieser Zeit hatte sie das Charisma der Kongregation erfüllt und sich vor allem um Mädchen und Frauen gekümmert, die einer tiefen moralischen Erneuerung bedurften, kein Wunder, dass sie diese Worte Jesu als Anweisung verstand, eine neue

Kongregation zu gründen, deren Ziel es sein sollte, die Barmherzigkeit Gottes für die ganze Welt zu erbitten.

Weil sie nicht sicher war, ob sie die Absicht des Herrn gut verstanden hatte und weil sie nicht den ausdrücklichen Auftrag hatte, über diese konkrete Angelegenheit mit ihrem Beichtvater zu sprechen, schwieg sie zwanzig Tage lang über diesen Wunsch Jesu. Erst am 29. Juni, als sie von Priester Michał Sopoćko zu einem Gespräch provoziert wurde, offenbarte sie ihm ihr Geheimnis. „Das Geheimnis ist dies – notierte sie im *Tagebuch* – dass Gott eine Ordensgemeinschaft verlangt, die Gottes Barmherzigkeit in der Welt verkünden und sie für die Welt erbitten soll“ (TB 436). Während dieses Gesprächs versicherte Jesus, der so auf der Türschwelle des Zimmers stand, wie Er auf dem Bild gemalt ist, Schwester Faustyna: „Ich wünsche, dass eine solche Ordensgemeinschaft besteht“ (TB 437).

Sie fühlte sich in jeder Hinsicht zur Erfüllung dieser Aufgabe unfähig, deshalb wehrte sie sich davor, sie zu übernehmen: „Es ist sonderbar – notierte sie – dass Jesus mein Rufen nicht beachtet hat. Er erteilte mir Erleuchtung und Erkenntnis, wie lieb Ihm dieses Werk ist. Er rechnete meine Schwachheit überhaupt nicht mit ein und gab mir zu erkennen, wie

viele Schwierigkeiten ich zu überwinden habe” (TB 437).

Am Tag nach diesem Gespräch mit Priester Michał Sopoćko, am 30. Juni 1935, sah Schwester Faustyna während der hl. Messe abermals Jesus, der ihr sagte, dass Er wünsche „dass die Ordensgemeinschaft so schnell wie möglich gegründet wird” (TB 438), und dann ihren Geist bestimmte, der darin besteht, Ihm „von der Krippe angefangen bis zum Sterben” nachzueifern und die Aufgabe zu erfüllen, die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden und für die ganze Welt zu erbitten (TB 438). Nach dem Empfang der heiligen Kommunion erlebte Schwester Faustyna in mystischer Weise die Gegenwart und den Segen der Heiligen Dreifaltigkeit, woraufhin die bisherigen Ängste und Besorgnisse, die Schwäche und Ratlosigkeit gegenüber dieser Aufgabe wichen. „Als ich wieder zu mir kam – notierte sie – spürte ich Kraft und Mut, den Willen Gottes zu tun. Nichts erschien mir schwierig” (TB 439).

Das sind die Umstände der Entstehung der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes. Ihr Schöpfer und Initiator ist Jesus selbst, der Seiner „Sekretärin” den Ratschluss der Entstehung einer solchen „Kongregation” enthüllte, also einer Bewegung, deren Mitglieder Ihm „von der Krippe angefangen bis zum

Sterben“ nacheifern und die Barmherzigkeit Gottes verkünden und für die ganze Welt erbiten werden. In diesen ersten Offenbarungen bestimmte Jesus die Rahmenbedingungen dieses Werkes, seine Spiritualität sowie die Richtung des apostolischen Engagements, dem Er eine eschatologische Perspektive gab: die Vorbereitung der Welt auf Seine erneute Wiederkunft.

Die Entwicklung der Idee der Apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes

Die Gestalt des neuen Werkes, die sich so in den ersten Offenbarungen abzeichnete, verstand Schwester Faustyna eindeutig: als Auftrag, ein kontemplatives Kloster zu gründen. Nicht einmal die Worte des hl. Ignatius, den sie um Hilfe bei der Erfüllung dieses Vorhabens Gottes bat, dass „die Regel (...) sich auch in dieser Ordensgemeinschaft anwenden [lässt]“ (TB 448), änderten ihre Denkweise. Sie war weiterhin der Meinung, dass es um die Stiftung eines neuen Klosters gehe, das sich völlig den Aufgaben widmen würde, um die Jesus bat. Sie sah damals weder die Möglichkeit, diese Aufgabe in der eigenen Kongrega-

tion zu verwirklichen noch auf irgendeine andere Weise.

Im August desselben Jahres hielt sie in Wilna dreitägige Exerzitien ab, in deren Verlauf Jesus ihr befahl, die Zweifel zu formulieren, die sie im Zusammenhang mit der Sendung hatte, mit der Er sie beauftragte. Er versprach ihr damals, durch den Mund des Priesters, der die Exerzitienvorträge hielt, Antwort zu geben. Schwester Faustyna hatte keinerlei Zweifel, was den Inhalt der Forderungen Jesu anbelangte. Sie sah keine anderen Lösungen hinsichtlich ihrer Verwirklichung und war sicher, dass es um die Gründung eines neuen Klosters ging, sie wurde jedoch vom Gefühl der eigenen Schwäche, ihres Elends und ihrer Unfähigkeit zur Erfüllung dieser Aufgabe gequält. Als sie dies erwog, unterbrach der Priester, der die Exerzitienvorträge hielt, seine Ausführungen und sagte, dass „Gott meistens die schwächsten und einfachsten Seelen als Werkzeug aussucht, um Seine größten Werke durchzuführen“ (TB 464).

Da sie nun keinerlei Zweifel mehr hatte und sich weiterhin zur Verwirklichung dieses Werkes gedrängt fühlte, schrieb sie Ende November/Anfang Dezember die Zusammenfassung einer Regel für ein kontemplatives Kloster, deren Entwurf sich auf die Konstitutionen